

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Von meiner Höhe aus sehe ich keine Einschläge mehr, der Krieg ist versunken, und um mich ist nur Friede und Stille.

Kleine Ballenwolken stehen im Osten und weiden wie Lämmer auf dem grünlichen Himmel. Jetzt behängt sich jedes mit einem roten Saum und nimmt dadurch an Größe scheinbar zu.

Der Saum verlischt langsam. Jetzt sind sie wieder blaugrau geworden und vergehen in der Farbe des Abends.

Die Sonne sinkt als großer, blutroter Ball ins Meer.

Weite Strahlenkegel leuchten noch aus der Versenkung zum Himmel wie Scheinwerfer, dann verlöschen auch diese und sinken der Sonne nach ins Meer der Unendlichkeit.

Die Luft ist dünn in der großen Höhe und läßt mich Kälte fühlen. Oder ist es nur die werdende Nacht?

Es ist jetzt schon weit von der Front nach Arras. Arras ist schon beinahe Etappe geworden. Die Stadt liegt unter mir und ist nur noch undeutlich zu erkennen. Von der Scarpe steigen Nebel auf, ziehen über die Stadt und hüllen alles in einen zarten, blauen Schleier. Nur die Zackigen Anlagen der Zitadelle sind noch klar zu sehen.

Ein einzelnes Flugzeug taucht in meiner Nähe auf und nähert sich mir. Ein Einsitzer ist es, ein Engländer. Zuerst beschauen wir uns aus weiterem Abstand, dann fliegen wir aufeinander los und beginnen zu kurven. Immer enger werden die Kurven und immer mehr nähern sich unsere Maschinen. Ich sehe jede Einzelheit des feindlichen Flugzeugs, die Bemalung der Staffelnabzeichen, die Nummer, die Spannkel. Zwei rote Wimpel flattern vom Höhensteuer — ein Wimpelmann wie ich, gleich mir ein Staffelführer.

Allein in der großen Höhe treffen wir uns. Was treibt den anderen noch so spät in die Einsamkeit?

Unsere Kurven bleiben gleich eng. Keiner kann sich hinter den anderen setzen und einen Schuß anbringen.

Ich sehe seine Augen aus den Brillen schauen und beobachte seine Hände beim Steuern.

Ist es nicht sinnlos, jetzt an Kampf zu denken?

Der andere hebt die Hand und winkt mir zu, beide Flugzeuge richten sich gleichzeitig aus der Kurve auf und fliegen jetzt nebeneinander — ganz nahe.

Zwei Raubvögel sind des Kampfes müde und schweben mit ruhigem Flügelschlag im Abend.

Wir kennen uns schon lange. Oft haben sich unsere Staffeln an